©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Einzugsgebiet einer der größten Quellen des Tennengebirges und wird in Zukunft ebenfalls einen Forschungsschwerpunkt darstellen.

Quellenuntersuchungen und Trinkwasserprospektionen fanden im Auftrag der Gemeinde St. Koloman am Trattberg im sogenannten „Gernloch" statt. Dabei wurde der Rückstau einer Siphonzone als Gefälleausgleich und Wasserspeicher vom Verein projektiert. Eine Realisierung dieses Vorhabens würde völlig neue Wege der Quellfassung bedeuten und hochinteressante Ergebnisse liefern.

All dies rundet die Bemühungen des Vereins um immer stärkere Betonung der gemeinnützigen und besonders der hydrologischen Forschungstätigkeit ab. Wer sich für nähere Daten über die Salzburger Höhlenforschung und ihre Ziele interessiert, möge sich über die Adresse Landesverein für Höhlenkunde, Getreidegasse 56, 5020 Salzburg, persönlich oder schriftlich mit dem Verein in Verbindung setzen. Wir legen auf nähere Kontakte mit Interessenten aus allen unsere Forschung berührenden Bereichen den größten Wert.

# Die weitere Entwicklung des Lachmöwenbestandes im Lande Salzburg

Von Andreas LINDENTHALER

## Vorbemerkung

Seit dem Erscheinen der ausführlichen Arbeit von Prof. Dr. E. P. Tratz „Salzburgs Möwen" sind nun 15 Jahre vergangen. Es ist deshalb angebracht, das in der Zwischenzeit gesammelte Datenmaterial zu verwerten und die weiteren Ringfunde anzufügen. Was die Ringfunde betrifft, so dürften diese nun immer spärlicher werden, da die Lachmöwe *(Larus ridibundus)* ausreichend erforscht und deshalb von der zuständigen Vogelwarte zur Beringung gesperrt wurde.

## 1.1. Die Bestandsentwicklung im Stadtgebiet (Spätherbst und Winter)

Die ziffernmäßigen Daten sind für diese Vogelart ab dem Jahre 1894 gesichert. Die Anzahl der um die Jahrhundertwende im Stadtgebiet von Salzburg gezählten Möwen schwankt zwischen einigen bis 50 Ex.

1911 bezeichnet sie Graf Platz (Ornith. Jahrbuch XXII) im Spätherbst, Winter und Frühling bereits als „häufig".

Ab 1920 finden sich im Tagebuch von Prof. Dr. E. P. Tratz laufend Eintragungen, besonders über die Erstankunft und die letzten Beobachtungen im Frühjahr.

Nach 1930 erscheinen bereits die ersten Ansichtskarten vom winterlichen Salzburg mit Einblendung der nun zum Stadtbild gehörenden Möwen.

Bis zum Jahre 1960 hat sich der Bestand der hier überwinternden Lachmöwen auf etwa 800 erhöht.

Eine Zählung am 14. März 1965 in der Zeit von 8.30 bis 9.30 Uhr brachte im Stadtgebiet folgendes Ergebnis:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nonntaler Brücke | bis | Mozartsteg | 390 |
| Mozartsteg | bis | Staatsbrücke | 30 |
| Staatsbrücke | bis | Makartsteg | 210 |
| Makartsteg | bis | Müllner Steg | 370 |
| Müllner Steg | bis | Eisenbahnbrücke | 80 |
| Eisenbahnbrücke | bis | Lehener Brücke | 40 |
| Lehener Brücke | bis | Autobahnbrücke | 100 |
| | | zusammen zirka | 1220 |

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Anläßlich der internationalen Wasservogelzählung am 18. Jänner 1976 wurden auf der gleichen Strecke und etwa zur gleichen Zeit bereits 2000 Ex. gezählt. Aber nicht nur an der Salzach sind Lachmöwen zu beobachten, sondern besonders auch am Rotter Stausee, auf den eisfreien Flächen des Salzachsees, des Leopoldskroner Weihers und des Teiches beim Schloß Freisaal. Eine Zählung am 13. Jänner 1974 ergab für den Leopoldskroner Weiher 300, Salzachsee 60 und Rotter Stausee ebenfalls 60 Ex. Um Futter bettelnde Möwen kann man aber auch beim Städtischen Altersheim in Nonntal und sogar im Bahnhofsviertel beobachten. Auch die schneefreien Felder werden gerne aufgesucht, so zum Beispiel der Krauthügel oder wie am 13. November 1966 auf einem gepflügten Acker bei Freisaal zirka 200 Ex.

Zu gänzlich anderen Zahlen kommt man aber, wenn man sich zeitgerecht bei den Schlafplätzen im Stadtgebiet einfindet. Vornehmlich bevorzugt werden als Schlafplätze größere Schotterbänke, wenn auch vorher oft kleinere Schotterbänke als Zwischenstation angenommen werden, die später aber doch meistens zugunsten der größten Ansammlung wieder aufgegeben werden. Am 27. Jänner 1973 zum Beispiel kam es zwischen 16.30 und 17.30 Uhr auf einer großen Sandbank zwischen der Lehener Brücke und der Eisenbahnbrücke zu einer riesigen Ansammlung. Der Zuzug auf diese Schotterinsel erfolgte sowohl flußaufwärts als auch flußabwärts. Die Sandbank war dicht besetzt. Die Kopfrichtung der Vögel war durchwegs gegen den Wind, nach Süden gerichtet. Auf den Quadratmeter kamen 6 bis 10 Ex., insgesamt aber 8000 bis 10.000 Ex. Der Zuzug hielt auch noch bei Dunkelheit an, was auf ein entfernteres Einzugsgebiet schließen läßt. Mit dem Wasserstand und mit der Verdriftung bei Hochwasser ändern sich die Schotterbänke fast alle Jahre. In den sechziger Jahren war der Hauptschlafplatz auf einer Schotterinsel oberhalb der Nonntaler Brücke. Es werden aber nicht nur Sandbänke zum übernachten aufgesucht, sondern auch der Salzachsee, soferne er noch eisfrei ist. Auch hier kommt es zu Ansammlungen, die ich einmal auf zirka 3000 Ex. geschätzt habe.

### 1.2. Die Bestandsentwicklung im übrigen Bundesland

Zumindest ab dem Jahre 1958 hat auch die Salinenstadt Hallein die Lachmöwe als ständigen Wintergast. Bevorzugtes Gebiet ist die Staustufe bei der Saline und bei der Papierfabrik. Der durchschnittliche Bestand wird hier an die 100 Möwen betragen. Neuerdings wird auch der Stauraum des Kraftwerkes Urstein gerne angenommen. Flußaufwärts kommen die Möwen gelegentlich noch nach Golling, scheinen aber den weiteren Flug durch den Paß Lueg zu meiden. Anders verhält es sich auf der Salzach in Richtung Oberndorf. Hier können laufend flußaufwärts- oder -abwärtsfliegende Möwen beobachtet werden. Kleinere Ansammlungen sind an der Mündung der Fischach und der Sur ständig vertreten. Soweit die Seen im Flachgau noch eisfrei sind, gehört auch hier diese Art zur alltäglichen Erscheinung. Massierungen kommen vornehmlich im Spätherbst und im Frühjahr zustande. So zum Beispiel am Wallersee am 26. Oktober 1970 zirka 300 Ex. (Dipl.-Ing. Spindler) und am 12. März 1974 300 bis 400 Ex. (Dr. Wotzel).

In den Gebirgsgauen kommt es nur in Zell am See zu einer Überwinterung der Lachmöwe, dies aber auch nur, solange nicht der ganze See zugefroren ist. Gezählt wurden hier am 2. November 1972 15 Ex. (Winding) und am 27. Dezember 1973 20 Ex. (Palfinger).

### 1.3. Die Verbreitung im späten Frühjahr und im Sommer

In dieser Jahreszeit liegen für alle Gaue des Landes Beobachtungen vor. Ein Brutnachweis wurde bisher noch nicht erbracht. Es handelt sich demnach bei den unstetig hin und her wandernden Vögeln meist um Jungtiere, die für eine Brut noch nicht reif genug sind.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Hierzu einige Daten:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Flachgau | 28. Mai 1967 | Obertrumer See | 8 bis 10 Ex. | (Lindenthaler) |
| | 1. Juli 1960 | Wallersee | zirka 10 Ex. | (Ing. Spindler) |
| | 28. Mai 1970 | Niedertrumer See | 6 bis 8 Ex. | (Heyer) |
| | 15. Juli 1973 | Salzach/Oberndorf | 20 bis 30 Ex. | (Exner) |
| | 23. Mai 1961 | Salzachsee | 20 Ex. | (Winkler) |
| Tennengau | 18. Mai 1974 | Königsseeache | 8 Ex. | (Heyer) |
| Pongau | 26. Juni 1953 | Schwarzach | zirka 15 Ex. | (Ausobsky) |
| | 21. Juni 1967 | St. Johann | 1 Ex. | (Linortner) |
| Pinzgau | Ende Juni 1972 | Maishofen | 100 bis 150 Ex. | (Suppin) |
| | 17. Juli 1972 | Zeller See | zirka 35 Ex. | (Winding) |
| | 4. Juli 1962 | Krimml | 31 Ex. | (Suppin) |
| Lungau | 26. Juni 1962 | Mariapfarr | 2 Ex. | (Dr. Noggler) |
| | 28. Juni 1971 | Mariapfarr | 40 bis 50 Ex. | (Dr. Noggler) |

Von Tschusi (1877), „Die Vögel Salzburgs", schreibt bezüglich der Lachmöwe: „Am Zuge nicht selten; einzelne Paare brüten auch hier." Wo nun diese Brut stattfand konnte bisher leider nicht in Erfahrung gebracht werden. Bei der heutigen Ausbreitungstendenz wird aber in der Zukunft mit einem Brutvorkommen gerechnet werden können.

## 2. Die Herkunft der bei uns überwinternden Möwen

Die uns am nächsten liegenden größeren Brutvorkommen sind jene am Zusammenfluß von Salzach und Inn und am Innstausee bei Braunau. Der Abzug der dort erbrüteten Jungvögel erfolgt zumeist Ende Juli und August den Inn aufwärts. Einzelne nehmen aber sicher auch die Salzach als Leitlinie an (Dr. Mayer & Erlinger „Der Zug österreichischer Lachmöwen", 1971). Das Überfliegen der Hochalpen ist durch Beobachtungen von der Bischofsmütze (Graf Platz), vom Großvenedigergebiet (Ausobsky) und durch Daten aus dem Lungau (Dr. Noggler) erwiesen. Soweit die im Inngebiet erbrüteten Möwen bei uns durchziehen, erstreckt sich die Verweildauer sicherlich nicht über den Spätherbst hinaus. Wenn keine Ringfunde dieser Jungvögel vorliegen, so mag das daran liegen, daß Kontrollfänge erst im Winter erfolgten. Als Hauptüberwinterungsgebiet wird für diese Vögel Oberitalien und die Schweiz ausgewiesen (Dr. Mayer & Erlinger, 1971). Sichtnachweise von Jungmöwen liegen uns aus den Monaten Juli und August vor. So zum Beispiel am 13. August 1963 zirka 100 diesjährige Ex. an der Salzach bei Liefering (Graf).

Die Masse der bei uns überwinternden Lachmöwen stammt sicherlich aus Nordpolen und dem Baltikum. Nachstehend werden nun diesbezüglich jene Ringfunde angeführt, welche bei uns noch nicht veröffentlicht wurden (Nr. 1 bis 15). Der Vollständigkeit halber werden auch jene Funde aufgenommen, welche nur ein ungebundenes Herumstreichen oder einen Koloniewechsel dokumentieren (Nr. 16 bis 37).

1) Ring E 9842, adult, beringt am 26. Jänner 1958 in Salzburg (Lindenthaler)
erlegt am 8. August 1960 bei Ligciems/Tukums, Lettland
2) Ring E 42030, adult, beringt am 26. Jänner 1960 in Salzburg (Lindenthaler)
tot gefunden am 26. September 1960 in Saia, Insel Ösel, Estland
3) Ring E 42023, adult, beringt am 10. Jänner 1960 in Salzburg (Lindenthaler)
geschossen am 30. Juni 1961 in Landeck, Bezirk Chybic, Polen
4) Ring E 9819, adult, beringt am 1. Februar 1956 in Salzburg (Lindenthaler)
tot gefunden am 27. September 1961 in Gora-Znin, Polen
5) Ring E 9825, beringt am 31. Dezember 1956 in Salzburg (Lindenthaler)
tot gefunden am 24. Dezember 1961 in Omedu, Jogora, Estland

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

6) Ring E 9854, adult, beringt am 6. Jänner 1959 in Salzburg (Lindenthaler) gefangen am 9. Juli 1960 in Riga, Lettland
7) Ring E 50341, adult, beringt am 8. Dezember 1961 in Salzburg (Lindenthaler) „geangelt" am 13. Juli 1965 in Pulawy, Lublin, Polen
8) Ring E 9849, adult, beringt am 28. Dezember 1958 in Salzburg (Lindenthaler) tot gefunden am 29. April 1965 in Muchu, Estland
9) Ring E 42034, adult, beringt am 10. Jänner 1960 in Salzburg (Lindenthaler) gefunden am 6. Juli 1965 in Mikolajk, Bialystok, Polen
10) Ring E 50342, adult, beringt am 8. Dezember 1961 in Salzburg (Lindenthaler) erlegt am 3. September 1966 in Lubowitz, Ratibor, Polen
11) Ring E 50351, adult, beringt am 10. Dezember 1961 in Salzburg erlegt am 24. Juni 1967 in Ostrava, Böhmen
12) Ring Moskwa E-677756, nicht flügge, beringt am 13. Juni 1964 in Dangova, Lettland; kontrolliert am 23. Februar 1969 in Salzburg (Lindenthaler)
13) Ring E 51418, adult, beringt am 26. Jänner 1969 in Salzburg (Lindenthaler) von Fuchs gefangen am 7. April 1974 in Mullutu, Estland
14) Ring E 68048, beringt am 28. Februar 1971 in Salzburg (Graf) kontrolliert am 1. April 1975 in Jurmala, Lettland
15) Ring E 60017, beringt am 1. Februar 1970 in Salzburg (Graf) tot gefunden am 11. Juli 1972 in Zhodino, Minsk, UdSSR
16) Ring E 42010, adult, beringt am 20. Dezember 1959 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 10. November 1960 in Landshut
17) Ring E 42024, adult, beringt am 10. Jänner 1960 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 10. November 1960 in Landshut
18) Ring E 9868, adult, beringt am 6. Jänner 1959 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 20. Jänner 1961 in München
19) Ring E 7797, adult, beringt am 24. Jänner 1954 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 2. Jänner 1961 in München
20) Ring E 42045, adult, beringt am 10. Jänner 1960 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 17. Jänner 1961 in München
21) Ring Prahe E 160235, adult, beringt am 7. März 1957 in Prag tot gefunden Ende Jänner 1961 in Salzburg
22) Ring E 44083, beringt am 8. Jänner 1961 in Salzburg (Lindenthaler) tot gefunden am 24. Februar 1962 in Braunau
23) Ring E 9877, adult, beringt am 10. Jänner 1959 in Salzburg (Lindenthaler) tot gefunden am 13. Jänner 1963 in Genf, Schweiz
24) Ring Praha E 200407, beringt am 30. Dezember 1960 in Prag kontrolliert am 13. Jänner 1963 in Salzburg (Lindenthaler)
25) Ring E 42056, adult, beringt am 4. Dezember 1960 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 21. September 1964 in Konstanz, Bodensee
26) Ring E 19417, diesjährig, beringt am 8. Dezember 1955 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am Beringungsort am 21. Jänner 1956, am 19. Jänner 1957, am 8. Dezember 1961 und in Prag am 22. März 1963
27) Ring E 7783, adult, beringt am 8. Februar 1953 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 28. Jänner 1963 in Prag
28) Ring E 9865, adult, beringt am 6. Jänner 1959 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 24. März 1962 in Prag
29) Ring E 42091, adult, beringt am 12. November 1961 in Salzburg (Lindenthaler) kontrolliert am 8., 15., 22. August und 19. September 1965 in Berlin
30) Ring E 50347, adult, beringt am 8. Dezember 1961 in Salzburg (Lindenthaler) tot gefunden am 2. August 1967 in St. Aubin-Sanges, Schweiz

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

31) Ring E 42435, beringt am 17. Jänner 1961 in München
kontrolliert am 11. März 1971 in Salzburg (Graf)
32) Ring E 67954, beringt am 2. Jänner 1970 in Salzburg (Graf)
tot gefunden am 9. Dezember 1973 in Joching, Niederösterreich
33) Ring E 68019, vorjährig, beringt am 1. Februar 1970 in Salzburg (Graf)
erlegt im Sommer 1971 in Tata, Komarom, Ungarn
34) Ring E 38109, vorjährig, beringt am 12. März 1971 in Salzburg (Graf)
mit Schußverletzung gefunden am 21. Dezember 1972, Luzern, Schweiz
35) Ring E 68072, adult, beringt am 28. Februar 1971 in Salzburg (Graf)
tot gefunden am 17. Jänner 1972 in Gars bei Wasserburg, Oberbayern
36) Ring E 26039, nicht flügge, beringt am 25. Juni 1968 in Salzburg, Salzachmündung
kontrolliert am 1. Februar 1970 in Salzburg (Graf)
37) Ring E 66250, nicht flügge, beringt am 15. Mai 1966 in Illmitz, Burgenland
tot gefunden am 2. April 1967 in Salzburg

Welche Wegstrecken innerhalb kurzer Zeit zurückgelegt werden können, zeigt folgender Fund:

Ring E 9806, beringt am 29. Jänner 1956 in Salzburg (Lindenthaler)
gefunden bereits am 8. Februar 1956 bei Philippeville in Algerien

### 3. Festhalten am traditionellen Überwinterungsgebiet

Wie schon der Ringvogel E 19417 (Nr. 26) zeigt, wird das Überwinterungsgebiet wieder gerne aufgesucht. Es liegen folgende Kontrollfänge vom Verfasser vor, die alle von der Staatsbrücke in der Stadt Salzburg stammen.

| | | |
|---|---|---|
| Ring E 9846, | beringt am 2. Februar 1958, | kontrolliert am 26. Jänner 1969 |
| Ring E 9833, | beringt am 13. Jänner 1957, | kontrolliert am 20. Jänner 1963 |
| Ring E 9896, | beringt am 11. Jänner 1959, | kontrolliert am 4. Dezember 1960 |
| Ring E 42089, | beringt am 8. Jänner 1961, | kontrolliert am 8. Dezember 1961 |
| Ring E 19417, | beringt am 8. Dezember 1955, | kontrolliert am 26. Jänner 1956 und am 19. Jänner 1957 und am 8. Dezember 1961 |
| Ring E 42080, | beringt am 8. Jänner 1961, | kontrolliert am 7. Jänner 1962 |
| Ring E 9863, | beringt am 6. Jänner 1959, | kontrolliert am 4. Februar 1962 |
| Ring E 9833, | beringt am 13. Jänner 1959, | kontrolliert am 20. Jänner 1963 |
| Ring E 19386, | beringt am 2. Jänner 1955, | kontrolliert am 27. Jänner 1963 |
| Ring E 9846, | beringt am 2. Februar 1958, | kontrolliert am 26. Jänner 1969 |
| Ring E 19401, | beringt am 20. Jänner 1955, | kontrolliert am 23. Jänner 1969 (nach 14 Jahren!) |

## Zusammenfassung

1) Der Bestand der in Salzburg überwinternden Lachmöwen hat in den letzten 15 Jahren bedeutend zugenommen. Tagsüber halten sich im Hochwinter (im Stadtgebiet) etwa 2000 Ex., mit Einschluß der Teiche und Weiher etwa 3000 Ex. auf. Vor Einbruch der Dunkelheit kommt es im Stadtgebiet auf Flußinseln (Schotterbänken) zu Massierungen, die auf 8000 bis 10.000 Ex. geschätzt werden. Der Zuzug der Möwen setzt bereits im September ein. Ende März ist der Großteil wieder abgeflogen. Die Zurückgebliebenen sind meistens Jungvögel. Das Verhältnis von Altvögel zu Jungvögel ist nach einer Stichprobenzählung wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ende September | 3 | : | 1 |
| im November | 10 | : | 1 |
| Ende März | 1 | : | 3 |
| Ende April | 1 | : | 10 |

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

2) Beringt wurden vom Verfasser in der Zeit von 1950 bis 1969 424 und von Herrn Michael Graf 191 Ex. Die Ringfunde nach dem Jahre 1960 werden angeführt. Es hat sich neuerdings bestätigt, daß die im Baltikum erbrüteten Lachmöwen zum Teil bei uns überwintern. Aber auch die Streuung ist beachtlich. Der wiederholte Aufenthalt im Überwinterungsgebiet ist durch Kontrollfänge ausreichend erwiesen.

LITERATUR:
Tratz, E. P. (1961): Salzburgs Möwen. Mittlg. der Gesellsch. für Salzburger Landeskunde, Band 101, 1961.
Mayer, G. et Erlinger, G. (1971): Der Zug österreichischer Lachmöwen. Naturkundl. Jahrbuch der Stadt Linz, 1971.
Lacchini, F. (1974): 10 Jahre Wasservogelzählung im Lande Salzburg. Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg, VI.

# Problematik der Kernenergie

Von Artur SIKORA

Im Zuge einer europaweiten Aufklärungswoche über die Gefahren der friedlichen Nutzung der Atomenergie stellte die Österreichische Naturschutzjugend eine kleine Ausstellung zusammen, in der das Problem der Atomenergie aus der Sicht von umweltbewußten jungen Leuten dargestellt wurde. Hierbei handelte es sich nicht um eine rasch konzipierte Ausstellung, da uns Gestaltern aus vielen Diskussionen die Hauptprobleme und die Schwerpunkte der Argumentation hinlänglich bekannt waren.

Kernstück der Ausstellung waren vierzehn Tafeln, auf denen wir in sachlicher und reichlich illustrierter Form versuchten, die Probleme so darzustellen, daß sie von jedermann verstanden werden konnten. Daß das Thema der Ausstellung an Brisanz nichts zu wünschen übrig ließ, zeigten die Kommentare der Besucher, die gebeten wurden, in einem bereitgelegten Heft Wünsche, Anregungen oder Beschwerden einzutragen. Nicht nur die unerwartet vielen Eintragungen, sondern auch ihr emotioneller Inhalt, der von kritikloser Zustimmung bis zu wüsten Verdammungen reichte, zeigte deutlich, wie sehr die Bevölkerung an diesem Problemkreis Anteil nimmt.

Neben den schon erwähnten Tafeln brachten wir auch Anti-Atomkraftplakate aus verschiedenen Ländern und einen Bücherkasten mit der — unserer Meinung nach — empfehlenswerten Literatur (zum Beispiel Holger Strohm: „Friedlich in die Katastrophe?") an.

Auf einer an die Wand gepinselten Silhouette eines Kernkraftwerkes stellten wir die Ereignisse in Wyhl am Rhein, dem bisher am härtesten umkämpften Standort eines Atomkraftwerkes dar. Kurze Zeit vor der Eröffnung unserer Ausstellung hatten dort etwa 20.000 aufgebrachte Atomkraftwerksgegner in einem Sturmlauf den von der Polizei besetzten Bauplatz wiedererobert, von dem Tage zuvor etwa 150 Erstbesetzer mit Wasserwerfern und Hundestaffeln vertrieben worden waren. Nach fast einem Jahr wurde nun endgültig ein Bauverbot erlassen.

Zum Thema „Wyhl" ist nun von Hans-Helmut Wüstenhagen, dem Koordinator der deutschen Bürgerinitiativen, ein Taschenbuch (rororo aktuell Nr. 1949: „Bürger gegen Kernkraftwerke — Wyhl, der Anfang") erschienen.

Auf den einzelnen Tafeln wurde jeweils ein Thema aus dem Problemkreis der Atomenergiegewinnung dargestellt.

Wichtig erschien uns der grundlegende Prozeß, nämlich die Kernspaltung mit der dabei freiwerdenden Energie. Im Normalbetrieb wird die entstehende Wärme zum Erhitzen von Wasser verwendet, während die radioaktive Strahlung weitgehendst von der Umwelt abgeschirmt wird. Um die Kettenreaktion der Urankernspaltung unter Kontrolle zu halten, muß überschüssige Wärme durch Kühlung abgeführt werden. Bei Ausfall dieser Kühlung kann das Innere des Reaktors verschmelzen, wobei auch

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: Die weitere Entwicklung des Lachmövenbestandes im Lande Salzburg. - In: TRATZ Eduard, Salzburg (1976): Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg VII. Folge. 45-50